

10. August 2018

50 Jahre Humanae vitae

Viel kritisiertes Schreiben von Papst Paul VI:

Vor 50 Jahren veröffentlichte Papst Paul VI. ein Schreiben, das den lateinischen Titel „Humanae vitae“ (menschliches Leben) trägt. Darin ging es dem Papst um die Weitergabe des menschlichen Lebens. Selten hat ein päpstliches Schreiben so viel Ablehnung, ja Stürme der Entrüstung hervorgerufen, wie diese Enzyklika.

Liebe und Zeugung

Die 68er-Jahre waren eine Zeit der freien Liebe: die sexuelle Revolution und die (berechtigte) Emanzipation der Frau erlebten ihre Blüte. Papst Paul VI. erklärte in seinem Schreiben, dass jeglicher sexuelle Akt ausschliesslich innerhalb der Ehe und mit dem Ziel der Zeugung von Kindern stattzufinden habe. „Diese Verknüpfung hat Gott gewollt und darf der Mensch nicht eigenmächtig auflösen“, so der Papst. Daher sei jegliche Art von künstlicher Empfängnisverhütung verboten. Leider wurde dieses päpstliche Schreiben nur auf das „Pillenverbot“ beschränkt und Papst Paul VI. mit dem unfreundlichen Titel „Pillen-Paul“ disqualifiziert. Wohl hat der Heilige Vater mit dieser Enzyklika für grosse Teile der Kirche ein „Erdbeben“ ausgelöst. Man wird damit dem Gewicht und der Bedeutung des Schreibens aber nicht gerecht und versteht es nicht, denn man findet darin viel mehr als nur ein Pillenverbot.



Bildlegende: Papst Paul VI. veröffentlichte vor 50 Jahren ein viel kritisiertes Schreiben über das menschliche Leben.

Banalisierung der Sexualität

"Humanae vitae" hat angesichts der damaligen sexuellen Revolution zentrale Werte des Ehe- und Familienlebens klar und mutig benannt und sich im Namen Christi für die Würde des Menschen und der ehelichen Liebe eingesetzt. Paul VI. hat in Humanae vitae das innere Band zwischen der ehelichen Liebe und der Weitergabe des Lebens ans Licht gehoben. Diese Botschaft gilt es wiederzuentdecken. Die sexuelle Revolution hat dazu geführt, dass in manchen Kreisen alles als erlaubt betrachtet wurde, wenn es nur Spass macht und alle Beteiligten damit einverstanden sind. Dies führt zu einer Banalisierung der Sexualität, die in den letzten 50 Jahren rasant fortgeschritten ist. Vor diesem Hintergrund ist die Botschaft von Humanae Vitae geradezu prophetisch, ein Bekenntnis zur Würde der Person, zur Würde der menschlichen Liebe und zur Würde der Sexualität. In dieser Enzyklika ist "nichts von einem strengen Verbot eines einsamen Alten zu lesen, sondern ein fast schon flehentliches Werben des Papstes um höchste Achtsamkeit vor dem Körper und der Sexualität als absichtsvolles Geschenk Gottes", so schrieb Michael Prüller in einem Kommentar für die Wiener Kirchenzeitung "Der Sonntag".

Gilt auch heute noch

Vielfach wurde der Papst damals auch deswegen kritisiert, weil er in einer Zeit der Überbevölkerung und der dadurch verursachten Armut in der Welt die künstliche Empfängnisverhütung verbiete. Er mache sich dadurch mitverantwortlich am Tod von Millionen Kindern. Dabei wird gerne vergessen, dass die grösste Überbevölkerung in Ländern existiert, in denen nur ein ganz kleiner Prozentsatz katholisch ist. Hingegen stirbt das reiche Europa aus, ja es wird, wie Papst Franziskus es einmal formuliert hat, zu einer Grossmutter, die unfruchtbar und nicht mehr lebendig sei. Es wäre gut, diese Enzyklika neu zu entdecken und zu vertiefen. Humanae vitae war der mutige Versuch von Papst Paul VI., die Kostbarkeit, den hohen Wert des Sexualaktes in Erinnerung zu rufen und ihn vor seiner Banalisierung – gerade auch in der Ehe – zu bewahren. Die Lehre, die er in diesem Schreiben verkündigt hat, gilt auch heute noch für alle Katholiken.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Profess-Jubiläum

Am kommenden Mittwoch, 15. August, dem Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, feiern mehrere Schwestern vom Kloster St. Ursula in Brig ihr Profess-Jubiläum. Sr. Cécile Abgottspon ist seit 50 Jahren im Kloster. Die folgenden Schwestern seit 60 Jahren: Sr. Christophora Bünter, Sr. Alfreda Schnyder, Sr. Rosina Guntern, Sr. Ulrika Ritz, Sr. Priska Bühlmann und Sr. Callista Zeder. Bereits 70 Jahre ist Sr. Kunigunde Zeiter im Kloster. Alle Gläubigen sind herzlich zur feierlichen Messe mit den Jubilarinnen um 10.00 Uhr in die Pfarrkirche von Brig eingeladen.

Jugendgebetsnacht

Heute, um 18.00 Uhr beginnt beim Haus Schönstatt in Brig die 13. Jugendgebetsnacht. Dazu sind alle Jugendlichen ab 15 Jahren eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

KID/pm